

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

11. Jg. Nr. 12/2017

DRITTER FASTENSONNTAG

19.03.2017

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 19.03. DRITTER FASTENSONNTAG

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Filialkirche von HOSTEN aus Anlass des Patronatsfestes zu Ehren des hl. Josef

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abtei von Himmerod

Montag 20.03. HOCHFEST DES HL. JOSEF

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Eheleute Johann und Elisabeth Heinz-Koster

Dienstag 21.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren des hl. Josef in den Anliegen der Borromäerinnen und der Familien

Mittwoch 22.03. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 23.03. Vom Wochentag - Hl. Turibio, Bischof von Lima

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Steffes

Freitag 24.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

17.30 Uhr Kreuzweg in der Schwesternkapelle von Auw

18.00 Uhr Hl. Messe für die Schwestern, die in diesen Tagen ihr Ordensjubiläum begehen können und für die Kranken

Samstag 25.03. VERKÜNDIGUNG DES HERRN (Mariä Verkündigung)

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 26.03. VIERTER FASTENSONNTAG - LAETARE

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

10.30 Uhr Hochamt in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Jäckels und Rupprecht

18.00 Uhr Sonntagsmesse in der Abteikirche von Himmerod

MISEREOR. Am Vierten Fastensonntag, dem Sonntag LAETARE (Freue dich), wird der Aufruf zur MISEREOR-KOLLEKTE verlesen. Die Kollekte, bei der wir unser Fastenopfer für Menschen in Not geben, findet am 5. Fastensonntag statt.

LEBENSWEISHEIT.

- Wer gegen Tiere grausam ist, kann kein guter Mensch sein. (Arthur Schopenhauer).
- Der neue amerikanische Präsident Donald Trump sagt: America first - Amerika zuerst! Amerika über alles! Wenn jedes Volk sagt: Wir zuerst! Dann wird es über kurz oder lang Krieg geben und wir Menschen werden uns auf Soldatenfriedhöfen begegnen.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

AUS DER PREISTER SCHULCHRONIK VON 1873 (4)

Der St.-Elisabeth-Bote hat 2015 in einer Serie mit 12 Fortsetzungen (17/2015-28/2015) aus der Geschichte der Schule in der Pfarrei Auw an der Kyll berichtet. Über den ersten Lehrer der preußischen Zeit (nach 1815), der für alle Kinder der Pfarrei in Preist Schule hielt, konnte man Näheres im St.-Elisabeth-Boten 16/2013-18/2013 lesen. Er hieß Johann Lay und stammte aus Badem. Aus der von seinem zweiten Nachfolger, Jakob Jacob, angelegten Schulchronik hier weitere Nachrichten über Sitten und Gebräuche in Preist gegen Ende des 19. Jahrhunderts.

Die Geburt eines Kindes wird durch ein Freudenfest gefeiert. Die Eltern haben einen Kaffee und auch Branntwein zu besorgen. Pate und Gote müssen Wein und Zucker beisteuern. Verwandte und Nachbarsfrauen begleiten den Täufling in die Kirche (nach Auw). Wenn sie unterwegs die Kopfbedeckung von jemand ergattern können (Hut oder Mütze), muss der Betreffende Wein und Zucker spendieren.

Bei der Hochzeit muss die Braut vor dem Mann aus der Kirche gehen. Die männlichen Hochzeitsgäste, vor allem die Jugendlichen, versuchen einen Brautschuh in ihren Besitz zu bekommen. Der Bräutigam muss diesen dann mit Wein und Zucker auslösen.

Beim Begräbnis werden die Trauergäste im Haus mit einem Essen beköstigt. Solange jemand „auf Leich liegt“, wird in dem betreffenden Haus abends der Rosenkranz gebetet. Die Totenwache wird Tag und Nacht gehalten, aber nur von den nächsten Angehörigen und Nachbarn. Dem Verstorbenen wird ein Bündel geweihter Kräuter vom Krautwisch am Kopf in den Sarg gelegt.

Am ersten Fastensonntag besteht der Brauch, dass die männlichen Jugendlichen im Alter von 16-18 Jahren in allen Häusern Stroh sammeln. Damit wird eine lange Stange umwickelt. Diese wird auf einer Anhöhe in einem Feld mit Winterfrucht aufgestellt. Bei Anbruch der Dunkelheit wird sie „angeschossen“. Die Mitwirkenden umspringen das Feuer tanzend und singend, bis das Stroh verloschen ist. Dann wird von den Beteiligten in allen Häusern Speck, Eier, Mehl, Milch und Getränk „aufgehoben“. Die jüngste Hausfrau (die zuletzt verheiratete) muss (Eier-)Kuchen und Brötchen backen, die anschließend gemeinsam verzehrt werden. 1850 und 1851 war am hier so genannten „Scheefsunndeg“ (Lehrer Jacob, der den Ausdruck nicht kannte, macht daraus „Schaffsonntag“) Tanzmusik.

Kirmes ist am zweiten Sonntag nach Allerheiligen. Die ganze Pfarrei Auw (Auw, Preist, Hosten, Wellkyll) feiert aber auch den Krautwischtag (Mariä Himmelfahrt am 15. August, Patronatsfest der Pfarr- und Wallfahrtskirche zu Auw) wie eine Kirmes.

An Nikolaus und Weihnachten werden die Kleinen von den Eltern, Verwandten und Nachbarn mit Obst und Backwerk beschenkt, solange sie noch an den Nikolaus und das Christkind glauben. An Weihnachten und Ostern werden die Kinder bis zur Erstkommunion (die damals erst im Alter von etwa 13 Jahren war) mit Wecken und (Oster-)Eiern beschenkt. (Fortsetzung folgt).